

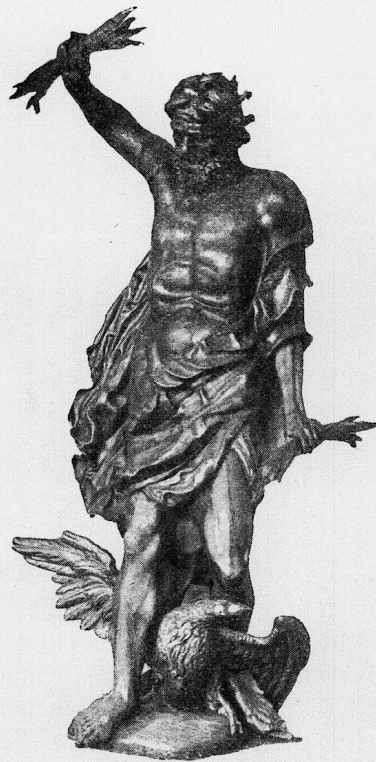
## Das Raftatter Schloß und seine Meister.

15

bei dem sich das Schloß in einen mehr tiefen als breiten Ehrenhof nach der Stadt zu öffnet, während von seinem Hauptvorhofportal drei Straßenzüge ausstrahlen, die nach kurzer Zeit von einer zum Schloß gleichlaufenden sehr breiten Hauptstraße durchschnitten werden. Der Mittelbau wird dazu noch an der Gartenfassade durch Flügelanbauten zu der gewaltigen Länge von 230 m verlängert<sup>1)</sup>. (Vgl. Tafel V. und VI.) Von dem Hauptportal dieser Gartenfassade strahlte dann einst über die große Mittelachse des Gartens hinweg eine gewaltige Allee aus, die in gerader Linie auf Ettlingen ging, sodaß sie diese zwei markgräflichen Residenzen miteinander verband in der Weise, daß sich als ihr Point de vue das Ettlinger Schloß auf der einen, das Raftatter Schloß auf der andern zeigte, welches letzteres namentlich schon von sehr weiter Entfernung aus durch den in der Sonne blitzenden, den Mittelpavillon bekrönenden, goldenen Jupiter (Abb. S. 15) sich dem Auge sichtbar machte.

So zeigt sich in dieser gewaltigen Schloßanlage auch wieder das Bestreben, gewissermaßen auch architektonisch als Mittelpunkt des Landes den absolutistischen Glanz des erbauenden Herrschers zu versinnbildlichen und weithin ins Land hineinzustrahlen, wie es dann noch klarer beim Bau einer späteren Residenz des Hauses Baden, bei Karlsruhe zum Ausdruck gelangte.

Als ein besonders glücklicher Gedanke des Italieners muß dazu noch der bezeichnet werden, daß er das Schloß nicht wie Versailles in ebener Höhe mit der Stadt sich aufbauen ließ, sondern dafür sorgte, daß der Ehrenhof etwas erhöht zu liegen kam, wodurch Gelegenheit gegeben wurde, eine prunkende, ihn abschließende Portalanlage zu schaffen, wo zwischen mit Figuren und Ballustraden besetzten Rampen hindurch so eine kleine



Der den Mittelpavillon bekrönende vergoldete Jupiter. (Original jetzt in den Groß. Sammlungen in Karlsruhe.)

<sup>1)</sup> Vgl. Dehio, Kunsthandbücher IV, S. 325 f.